Ausländische Armeen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **115 (1949)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SIS 150 Vierradlastkraftwagen, 6-Zylinder-Motor, Tragkraft 3900 kg, Gesamtgewicht 7400 kg.
JAS 200 Vierradlastkraftwagen, 4-Zylinder-Dieselmotor, Tragkraft 6170 kg, Gesamtgewicht 13 170 kg.
Ferner den Vierradkraftwagen SIS 253.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Organisationsfragen bei der italienischen Infanterie

Brigade-General Gildo Verna äußert interessante Gedanken über die Neuorganisation der Infanterie-Einheiten. Da die von ihm aufgerollten Probleme und seine Vorschläge auch bei uns oft zur Diskussion stehen, ist diese italienische Stimme für uns von Interesse.

Zur Füsilier-Kompagnie. Die Schaffung der Pioniergruppe wird notwendig, um nötigenfalls ohne Zeitverlust und unabhängig vom Pionierzug des Bataillons Spezialisten für das Legen von Minenfeldern und für den Einsatz von Sprengmaterial zur Verfügung zu haben. – Die der Kompagnie eigenen Unterstützungswaffen von zwei Minenwerfern mit Kaliber 60 mm sind anscheinend ungenügend. Man wünscht neben den beiden Minenwerfern noch eine Gruppe von zwei schweren Maschinengewehren, damit die Füsilierzüge unterstützt werden können, ohne den Einsatz der Bataillonsmittel abzuwarten. – Für den Gefechtszug wird eine Gliederung in drei Gefechtsgruppen zu je einem Unteroffizier und acht Mann und eine Feuergruppe mit vier leichten Maschinengewehren und zwei Panzerabwehrgeräten vorgeschlagen. Innerhalb des Zuges unterscheidet man also Bewegungs- und Feuergruppen; man will damit die Zahl der Kämpfer in vorderster Linie erhöhen. Die Mannschaft dieser Bewegungsgruppen soll mit halbautomatischen Karabinern und Handgranaten ausgerüstet werden. Die Scharfschützen mit Zielfernrohrkarabinern sind in eine Gruppe zusammenzufassen und bleiben dem Kompagnie-Kommandanten direkt unterstellt.

Zum Infanterie-Bataillon. Die Erhöhung des Bestandes an Minenwerfern von vier auf acht wird lebhaft begrüßt. Bezüglich des Einsatzes dieser 81 mm Minenwerfer wird vorgeschlagen, daß die Geschütze im Angriff normalerweise an die Füsilier-Kompagnien abzugeben sind, in der Verteidigung dagegen in der Hand des Bataillons-Kommandanten bleiben. – Die Neuorganisation sieht zwei Maschinengewehrzüge zu je vier Gewehren vor. Ohne eine Zuteilung von zwei schweren Maschinengewehren an den Feuerzug der Füsilier-Kompagnie scheint die Zahl von total acht Maschinengewehren für das Bataillon zu klein. Der Maschinengewehrzug zu vier Gewehren wird kritisiert und ein solcher zu zwei Gewehren empfohlen, da zwei Gewehre die normale Feuereinheit bilden. – Die Zuteilung von zwei motorgezogenen 57 mm Panzerabwehrkanonen-Zügen wird als unzweckmäßig beurteilt, weil auf der Stufe des Bataillons das Gelände den Einsatz sehr erschwert. Man möchte diese Kanonen durch ein leichtes rückstoßfreies Panzerabwehrgerät ersetzt haben und die Panzerabwehrkanonen im Regiment zusammenfassen. – Sehr begrüßt wird auch der motorisierte Aufklärungszug. Immerhin werden Bedenken laut, weil die Zuteilung an Fahrzeugen und Betriebsstoff zu gering ist, um eine erfolgreiche Friedensausbildung betreiben zu können. – Bezüglich Fliegerabwehrwaffen für das Bataillon wird ein Zug von drei 20 mm Geschützen vorgeschlagen.

Zum Infanterie-Regiment. Die Zuteilung von sechs selbstfahrenden 75 mm Geschützen wird im Hinblick auf das hügelige Gelände kritisiert und darauf hingewiesen, daß allgemein in Ausrüstung und Ausbildung die Gebirgstüchtigkeit vernachlässigt werde. – Die 120 mm Minenwerfer-Batterie ist für das Contrebatteriefeuer vorgesehen und bleibt normalerweise in der Hand des Regimentskommandanten. – Man befürwortet die Zuteilung einer Fliegerabwehrkompagnie mit 12 Geschützen.

In Anbetracht der prekären materiellen Lage in der italienischen Armee wird der Vorschlag gemacht, wenigstens eine Heereseinheit bis ins Détail genau auszurüsten und zu bewaffnen, um Versuche zu unternehmen und gleichzeitig diese Heereseinheit als Demonstrations- und Übungstruppe für die Schulung des Offizierskorps zu verwenden.

«Rivista militare», Juli 1949, (–Z–)

Budget der Sowjetunion

Mit Gesetz vom 14. März 1949 hat die Regierung der Sowjetunion das Staatsbudget für 1949 genehmigt. Im Hinblick auf die Militärausgaben erscheint uns die Wiedergabe einzelner Posten als lohnend:

Total der Einnahmen: 446 043 Milliarden Rubel
Total der Ausgaben: 415 355 Milliarden Rubel nämlich

	1945	1946	1947	1948	1949
Landesverteidigung	128,2	72,2	66,4	66,3	79,1
Volkswirtschaft	74,3	102,2	132,7	147,5	152,5
Volksbildung	62,7	83,2	106,5	105,6	119,2
Verwaltung	9,2	11,7	13,0	13,1	13,7
Schuldendienst	5,2	6,5	6,5	3,5	—
Total					364,5
unbekannte Ausgaben					50,9(!)

«Revue de Défense Nationale», Mai 1949 –Z–

★

Wenn die Ausgaben für die Landesverteidigung auch nur 19 % der Total-Ausgaben ausmachen, ist zu bedenken, daß in dieser Summe nur die Beträge für den Unterhalt der Armeen enthalten sind und alle Ausgaben für die Entwicklung, Konstruktion und Beschaffung von neuem Kriegsmaterial separat verrechnet werden. Eventuell hängt diese Tatsache mit dem Posten der «unbekannten» Ausgaben zusammen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß im voll verstaatlichten Sowjetrußland die gesamten Wirtschaftsausgaben im Staatsbudget erscheinen. Der Anteil der Militärausgaben muß deshalb automatisch kleiner werden. Im weitern muß hinsichtlich der Aufrüstung in Betracht gezogen werden, daß in den besetzten Gebieten und in den Satellitenstaaten die Industrie weitestgehend für Sowjetrußlands militärische Bedürfnisse eingespannt ist.

MITTEILUNGEN

Literatur-Auswertung

Wir suchen weitere Offiziere, die sich für die Bearbeitung englischer, spanischer, schwedischer, norwegischer und holländischer Militärzeitschriften zur Verfügung stellen. Mitteilungen an Hptm. i. Gst. Zollikofer, Tuschgenweg 2, Zürich.